



KALLENDRRESSER

#07 / 28. NOVEMBER 2010 / 1. FC KÖLN – VW-WERKSELF * KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



HALLO SÜDKURVE, HALLO S3,

die sportliche Situation des FC und die Ereignisse auf der Jahreshauptversammlung des Vereins sind auch an uns nicht spurlos vorüber gegangen. Während die Mannschaft mit einer kämpferischen Leistung in Stuttgart ein eindrucksvolles Zeichen gesetzt und damit das Vertrauen zurückgezahlt hat, das die Fans ihr nach der Derbypleite ausgesprochen haben, ist der Vorstand auf Tauchstation gegangen. Damit können und wollen wir uns nicht abfinden – und zeigen das heute auch deutlich. Mehr dazu auf den folgenden Seiten, auf denen wir Euch außerdem zu einer Lesung einladen. Jetzt aber erstmal Vollgas für drei Punkte gegen Wolfsburg!

1.317 MAL NEIN HEISST NEIN!

1.317 mal ging sie am 17. November 2010 schließlich hoch, die graue Karte mit dem großen NEIN. Nach der erzwungenen Auszählung war klar: Die Mitgliedschaft des 1. FC Köln verweigert dem Vorstand die Entlastung. Juristisch bedeutet das zwar nur, dass der Verein sich vorbehält, die Vorstandsmitglieder gegebenenfalls für Schäden, die dem Verein aus ihrer Amtsführung entstanden sind, haftbar zu machen. Praktisch jedoch handelte es sich um ein Misstrauensvotum, denn im Verlaufe des Abends war einmal mehr deutlich klar geworden, dass weder das Präsidium noch die Geschäftsführung in der Lage sind, schlüssige Antworten auf die Frage zu geben, wie der Weg aus der Krise zu gestalten sei. Den Ausschlag gab jedoch letztlich die Missachtung, mit der die Vereinsführung die Mitgliedschaft strafte. Nicht nur, dass missliebige Fragen durch das Sammeln von ganzen Frageblöcken einfach unter den Tisch gekehrt wurden und Fragesteller harsch abgekanzelt wurden (zugegebenerweise gab es auch Zwischenrufe und Fragen, die nicht immer der gebotenen Form genügten, doch handelt es sich hier immer noch um Mitglieder eines Fußballvereins und nicht um geborene Diplomaten); die größte Beleidigung der Mitgliedschaft war der Versuch des Verwaltungsratsvorsitzenden Rolf Martin Schmitz, das knappe Ergebnis auf die Frage nach der Entlastung des Vorstands einfach als »JA« durchzuwinken.

Mag man noch Verständnis dafür entwickeln, dass der Vorstand nicht am selben Abend auf die krachende Niederlage reagieren wollte – Emotionen sind selten ein guter Ratgeber –, so verwundern die Reaktionen in den folgenden Wochen doch mehr und mehr. Wobei Reaktion kaum das angemessene Wort ist für die absolute Weigerung, irgendetwas zu tun. Dabei hielt sich das Präsidium noch nicht einmal an seine eigene Ankündigung auf der Jahreshauptversammlung, in puncto Michael Meier und sportliche Kompetenz »etwas zu machen«. Nicht einmal der massive Druck des Verwaltungsrates – immerhin das gewählte Kontrollgremium für den Vorstand – half, eine Entscheidung zu erzwingen. Stattdessen wurden am vergangenen Mittwoch die Mannschaft und das Trainergespann vorgeschickt, um mit der Bitte um »Ruhe vor dem wichtigen Spiel« jegliche Personaldiskussionen abzuwürgen. Noch mal für Sie, Herr Overath:

**ES WAREN NICHT DIE FANS UND MITGLIEDER,
DIE DIE MANNSCHAFT IN DEN KONFLIKT HINEINGEZOGEN HABEN ...**

Da nunmehr vollkommen offensichtlich ist, dass der Vorstand keinerlei Intentionen hat, das Votum der Mitgliedschaft auch nur zur Kenntnis zu nehmen, bringen wir heute unseren Protest



Eine Entlastung sieht wohl anders aus ...

noch mal groß und deutlich im Stadion zum Ausdruck. Die »NEIN«-Abstimmungskarte hat sich nicht nur für uns zum Symbol dafür entwickelt, dass wir Fans und Mitglieder uns unseren Verein zurückholen. Es geht dabei übrigens nicht um die Suche nach Sündenböcken. Köpfe hätten nicht per se rollen müssen. Wenn aber das Präsidium als Verantwortliche für die Personalentscheidungen nicht in der Lage ist, Antworten auf die Krise zu geben, mit seiner Außendarstellung unseren Verein zum Gespött der Liga macht (bestenfalls), das klare Votum der Mitgliedschaft ignoriert und ansonsten auf Tauchstation geht – dann bleibt uns nichts anderes übrig, als weiterhin laut und vernehmlich NEIN zu sagen und seinen Rücktritt zu fordern.

Und noch mal zur Klarstellung: Dieses NEIN richtet sich ausschließlich an den Vorstand. Die Mannschaft und die Trainer haben unsere volle Unterstützung!

**WIR KÄMPFEN MIT EUCH UM JEDEN PUNKT – ABER KEIN PUNKT DARF DAZU FÜHREN,
DASS DIESE VEREINSFÜHRUNG SICH WEITER HINTER EUCH ODER
KURZFRISTIGEN SPORTLICHEN ERFOLGEN VERSTECKT!**



LESUNG JONAS GABLER, DIE ULTRAS

Wenn in den Medien von »den Ultras« die Rede ist, dann wird häufig ein bedrohliches Bild gezeichnet: *Pyro* wird mit Gewalt in einen Topf geworfen, Fahnenklau untereinander mit Busblockaden gleichgesetzt, die aktive Einmischung in Vereinspolitik – schön nachzuvollziehen an den Beispielen HSV und *FC* – als Chaotentum von Krawallmachern apostrophiert. Die Selbstdarstellung unserer Bewegung zeichnet naturgemäß ein ganz anderes Bild, in dem die bedingungslose Unterstützung unseres Vereins, die vielfältigen kreativen Leistungen und das soziale Engagement im Vordergrund stehen. Dem »Krawallmacher«-Vorwurf auf der einen Seite steht dabei ebenso häufig Schönfärberei unterschiedlichsten Grades entgegen. Doch nicht nur die öffentliche Darstellung bewegt sich zwischen Extremen, auch die Stellung in der Kurve birgt Konfliktpotential. Die Auseinandersetzungen um »Zwangsbeschallung«, »Vorbeter«, »nicht spielbezogenen Lalala-Support« und ähnliches seien exemplarisch genannt.

Auch die Wissenschaft beschäftigt sich nach nunmehr über 15 Jahren Ultrakultur in Deutschland mit dem Thema, und zwar nicht nur der allgegenwärtige Professor Pilz. Im Oktober erschien »Die Ultras« des Berliner Fanforschers Jonas Gabler (29). Mit seinem Buch versucht er sich nicht nur an einem historischen Abriss der deutschen Ultrakultur, sondern zeichnet auch ein Bild der aktuellen Lage im Spannungsfeld zwischen Gewalt und Repression, kreativer Leistung und Verteidigung der eigenen Freiräume – mit durchaus differenzierten Ergebnissen. Wir freuen uns, diese im Gespräch mit Euch und dem Autor zu diskutieren!

**WIR LADEN EUCH HERZLICH EIN ZUR LESUNG AM 7. DEZEMBER 2010 UM 19:30 UHR
IM TREFFER UNTER DER NORDTRIBÜNE DES MÜNGERSDORFER STADIONS
DER EINTRITT IST FREI!**



COLONIACS im November 2010

www.coloniacs.com